

**Statement des Bündnisses "Ausgebrannt" vom 06.08.2026
zur Nutzung der Holzenergie vor dem Hintergrund
der aktuellen Flächenbrände in Europa**



2026 ist nicht das erste Jahr und nicht der erste Sommer, in dem wir morgens von Nachrichten über Waldbrände und Feuerwolken geweckt werden. Europa erlebt einen starken Anstieg der Häufigkeit, Intensität und Ausbreitung von Waldbränden. Allein in den letzten zwei Jahren sind über eine halbe Million Hektar abgebrannt, Das entspricht einer Fläche, die doppelt so groß ist wie das Saarland. In Deutschland gab es im vergangenen Jahr 1.175 Waldbrände, auch dieses Jahr startete mit Rekordtemperaturen im Frühsommer und einer Hitzewelle im Juni, die Temperaturen bis zu 41,8 Grad Celsius mit sich brachte. Auch der aktuelle Juli war deutlich zu heiß und extrem trocken im Vergleich zu vorherigen Jahren.

Gleichzeitig ist die Klimakrise nicht die einzige Ursache für die verheerende Verbrennung des Ökosystems Wald. Holz wird auch absichtlich verfeuert, indem es als Energieträger genutzt wird. Energieholz nimmt in vielen Kommunen einen zunehmenden Anteil bei der Wärmeplanung ein und soll als nachwachsender Rohstoff eine vermeintlich klimaneutrale Wärmeversorgung sicherstellen. Diesen Holzweg der Energiewende haben Umweltgruppen und Wissenschaftler:innen bereits vor Jahren entlarvt. Holz setzt bei seiner Verbrennung mindestens so viel CO₂ frei wie Kohle oder Öl. Der Irrglaube, dass nur soviel CO₂ freigesetzt wird, wie im Laufe des Baumlebens gespeichert wurde, ignoriert die zeitliche Komponente: Mehrere Jahrzehnte liegen zwischen der Dauer eines Feuers und dem Heranwachsen eines Baumes.

Zudem ist Baum nicht gleich Baum: Das Ökosystem Wald, das durch flächendeckende Rodungen zerstört wird, ist ein reichhaltiger Lebensraum für unzählige Tier- und Pflanzenarten sowie buchstäblich die „grüne Lunge“ unserer Zivilisation. In Zeiten steigender Sommertemperaturen und längerer Hitzeperioden kühlen Bäume und Wälder und spenden Schatten auch für uns Menschen. Zudem sind Wälder nicht nur CO₂-Speicher, sondern auch unsere wichtigsten Wasserspeicher und regulieren zusätzlich das Mikroklima.

Durch das Verbrennen von Holz im großen Stil werden Wälder und damit unsere CO₂- und Wasserspeicher geschädigt. Das begünstigt Dürren und Hitzewellen. Die Luft wird durch Feinstaub belastet, der messbar bei jeder Holzverbrennung in die Atmosphäre entlassen wird, wie schon 2023 das Umweltbundesamt feststellte. Holzenergie ist keine klimaneutrale Wärmequelle, sondern im Gegenteil ein Brandbeschleuniger für überhitzte Innenstädte, versmogte Atemluft und absterbende Wälder.

Anstatt dass die Forstwirtschaft gezielt auf den Schutz und den Erhalt der Klimaresilienz von Wäldern setzt, werden weiterhin große Mengen Holz für die energetische Nutzung eingeplant und geerntet. Während vor Erkennen der

Klimakrise bei noch nachhaltiger Waldbewirtschaftung in Deutschland nur 30 Mio. m³/a Holz pro Jahr entnommen wurden, werden inzwischen aus dem schon stark geschädigten Wald bis zu 60 Mio. m³/a entnommen.

Studien belegen, dass 80 Prozent der Bäume in Deutschland Kronenschäden aufweisen und bereits über zehn Prozent des deutschen Waldes abgestorben sind. Trotzdem wird weiter auf Holz gesetzt und circa ein Drittel des aus dem Wald entnommenen Holzes verheizt.

Weitere Informationen:

- Bündnis Ausgebrannt: <https://ausgebrannt.org/>
- ROBIN WOOD-Kampagne "Wälder und Savannen nicht verfeuern":
<https://www.robinwood.de/waelder-und-savannen-nicht-verfeuern>